



Rolf Steininger, Dr. phil., geb. 1942 in Plettenberg/Westfalen, ist ordentlicher Universitätsprofessor; er studierte in Marburg, Göttingen, München, Lancaster und Cardiff, war bis 1983 Professor an der Universität Hannover und von 1984 bis zu seiner Emeritierung 2010 Leiter des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck und lehrt seit 2008 auch an der Freien Universität Bozen; er ist Senior Fellow des Eisenhower Center for American Studies der University of New Orleans und Jean Monnet-Professor; er war Gastprofessor an den Universitäten Tel Aviv, Queensland (Australien) und New Orleans sowie Gastwissenschaftler in Hanoi, Ho-Chi-Minh Stadt (Saigon) und Kapstadt; 2010 erhielt er den Tiroler Landespreis für Wissenschaft; zahlreiche Veröffentlichungen sowie preisgekrönte Fernseh-, Film- und Hörfunkdokumentationen zur Zeitgeschichte. [www.rolfsteininger.at](http://www.rolfsteininger.at)

Umschlagabbildung:

© National Archives II, College Park, Maryland

Der 17. Juni 1953 ist ein Schlüsselereignis der deutschen Nachkriegsgeschichte: Hunderttausende DDR-Bürger lehnten sich damals gegen das SED-Regime auf – vergebens. Sowjetische Panzer walzten den Aufstand nieder und retteten Walter Ulbricht und seine Genossen. Insofern war dieser 17. Juni eine unvollendete Revolution, allerdings mit Langzeitwirkung. Er wurde das Trauma der SED-Führung; seither saß ihr die Angst vor der eigenen Bevölkerung im Nacken und bestimmte weitgehend ihre Politik, die letztlich in den Untergang führte – trotz Mauer und Stasi. Als 1989 die Menschen erneut auf die Straße gingen, blieben die sowjetischen Panzer in den Kasernen. Das Schicksal der DDR war besiegelt.

Die Autoren, ausgewiesene Kenner der deutschen Zeitgeschichte, haben sich bereits in der Vergangenheit intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Zwei ihrer bisherigen Arbeiten werden hier – aktualisiert und erweitert – vorgelegt.

Michael Gehler vertritt die These, dass das Scheitern des Aufstandes allen Gegnern eines Kompromisses zwischen Ost und West nützte und jenen half, die an der Erhaltung ihrer Positionen und am Status quo interessiert waren.

Rolf Steininger vertritt die Thesen in Form von Fragen, ob der 17. Juni der Anfang vom langen Ende der DDR und diese nicht von ihrem Ende her zu deuten sei. Ergänzt wird der Band um eine ausführliche Bibliographie, eine Chronologie, eine Reihe noch unveröffentlichter Dokumente und Erinnerungen prominenter Zeitzeugen.



17. Juni 1953

Michael Gehler  
Rolf Steininger

Michael Gehler | Rolf Steininger

17. Juni  
1953

Der unterdrückte  
Volksaufstand



OLZOG  
edition



Michael Gehler, Dr. phil., geb. 1962 in Innsbruck, ist ordentlicher Universitätsprofessor; er studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Innsbruck, war Professor am Institut für Zeitgeschichte dort 1999–2006, ist Senior Fellow am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn seit 2000, Leiter des Instituts für Geschichte der Stiftung Universität Hildesheim seit 2006 wie auch Jean-Monnet Chair für vergleichende Zeitgeschichte Europas und europäische Integrationsgeschichte; er war Gastprofessor an den Universitäten Salzburg 2004/05, der Katholischen Universität Leuven 2005, der Ege Üniversitesi Izmir 2014 und der Babes-Bolyai Universität Cluj-Napoca/Klausenburg 2014/15 und ist korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) in Wien.

[www.lau-verlag.de](http://www.lau-verlag.de)